

Aufsichtsratssitzung
24. Juni 2014



Tagesordnungspunkt 4

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2014**

- a) Gewinn- und Verlustrechnung DSW21**
- b) Tochtergesellschaften und
Beteiligungen**
- c) Risikomanagementbericht**

Aufsichtsratssitzung
24. Juni 2014



Tagesordnungspunkt 4 a

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2014**

Gewinn- und Verlustrechnung DSW21

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 Gewinn- und Verlustrechnung

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	33,4	34,8	1,4
Sonstige Erträge	5,9	5,6	-0,3
	39,3	40,4	1,1
Materialaufwand	16,3	17,3	1,0
Personalaufwand	27,2	27,0	-0,2
Sonstige Aufwendungen	8,8	8,0	-0,8
Abschreibungen	3,7	3,5	-0,2
	56,0	55,8	-0,2
Operatives Ergebnis	-16,7	-15,4	1,3
Finanzergebnis	9,2	9,7	0,5
Ergebnis vor Steuern	-7,5	-5,7	1,8
Steuern	1,0	1,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	-8,5	-6,7	1,8
Top-Down-Ansatz Vorstand	0,8	0,0	-0,8
DSW21-Ergebnis	-7,7	-6,7	1,0

Im Rahmen des Projektes Zukunft konnten bezogen auf die Planung 2014 (Jan.-Dez.) bisher Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung in Höhe von 2,4 Mio. € verabschiedet werden. Hiervon entfielen 0,6 Mio. € auf das erste Quartal.

Im Ist werden diese Verbesserungen nur bei der Buchung in den Einzelposten der Gewinn- und Verlustrechnung am Jahresende sichtbar.

1.1 Umsatzerlöse

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Verkehr	29,0	28,8	-0,2
Verbunderlöse	23,0	22,7	-0,3
Ausgleich Ausbildungsverkehr	3,5	3,5	0,0
Abgeltung Schwerbehinderte	2,1	2,1	0,0
Sonstige Verkehrserlöse	0,4	0,5	0,1
Grundstücksverkäufe	4,3	5,9	1,6
Umsätze mit Dritten	0,1	0,1	0,0
	33,4	34,8	1,4

Verbunderlöse

Der Erlösanteil des VRR-weiten SozialTickets ("MeinTicket") an den Zeitkarten beläuft sich bis März 2014 auf 1,1 Mio. € - zuzüglich 0,4 Millionen € vom Land NRW als Ausgleich für die Einführung des MeinTicket bereitgestellter Mittel. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 0,8 Mio. €.

Grundstücksverkäufe

Die Erträge aus Grundstücksverkäufen betreffen im Wesentlichen das Projekt PHOENIX See (siehe Materialaufwand).

1.2 Fahrgäste

Fahrgäste in Mio.	Ist 2013	Ist 2014	Abw.
Bartarif	1,9	1,7	-0,2
Zeitkarten	13,7	13,8	0,1
Schüler- und Ausbildungsverkehr	15,3	15,3	0,0
Sonstiges	3,7	3,7	0,0
	34,6	34,5	-0,1

Das rechnerische Fahrgastaufkommen im Berichtszeitraum liegt leicht unter dem Vorjahreswert.

Ursache für diesen Rückgang sind Einbußen bei allen Ticketarten im Bereich des Bartarifes.

Die Zuwächse bei den Zeitkarten ergeben sich aus der Einführung des VRR-weiten SozialTickets ("Mein Ticket").

1.3 Sonstige Erträge

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Miet- und Grundstückserträge	0,8	1,1	0,3
Erträge aus Rückstellungen	0,1	0,1	0,0
Leistungen an Dritte	2,7	2,5	-0,2
Übrige Erträge	2,3	1,9	-0,4
	5,9	5,6	-0,3

Die Miet- und Grundstückserträge erhöhen sich aufgrund der endgültigen Betriebskostenabrechnung für das Vorjahr.

1.4 Materialaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Strombezug	2,1	2,1	0,0
Sonstiger Energiebezug	2,0	1,8	-0,2
Instandhaltung	4,2	3,9	-0,3
Fremdleistungen	3,4	3,4	0,0
Verbrauchsmaterial	0,3	0,3	0,0
Grundstücksaufwand	4,3	5,8	1,5
	16,3	17,3	1,0

Der sonstige Energiebezug enthält im Wesentlichen den Dieselölaufwand. Dieser wird durch einen günstigen Bezugspreis und das abgeschlossene Dieselölderivat unterschritten.

Der Aufwand für Instandhaltung setzt sich aus Aufwendungen für die laufende Instandhaltung, Kostenprojekten und Großreparaturen zusammen. Die Instandhaltungsaufwendungen unterschreiten den Istwert, da einige Großreparatur- und Kostenprojekte noch nicht abgerechnet bzw. durchgeführt wurden.

Die Fremdleistungen beinhalten Verkehrsdienstleistungen von Fremdunternehmen (2,1 Mio. €), Aufwendungen für Service und Bewachung der Stadtbahnanlagen (1,2 Mio. €) sowie Innenreinigung von Schienenfahrzeugen.

Die Abweichung der Position Grundstücksaufwand resultiert aus dem Grundstücksentwicklungsprojekt PHOENIX See (siehe Umsatzerlöse).

1.5 Personalaufwand

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mitarbeiterentgelt	22,2	22,2	0,0
Soziale Abgaben	3,8	3,6	-0,2
Pensionszahlungen	4,8	4,7	-0,1
Pensionsrückstellungen	-4,1	-4,1	0,0
Sonstiger Personalaufwand	0,5	0,6	0,1
	27,2	27,0	-0,2

Mitarbeiterentgelt/Soziale Abgaben

Im Durchschnitt wurde das Entgelt an 1.977 Mitarbeiter (Umrechnung Teilzeit- in Vollzeitbeschäftigte) geleistet. Das Mitarbeiterentgelt belief sich auf Planniveau.

Pensionszahlungen

Pensionszahlungen erhielten im Durchschnitt 1.988 Betriebsrentner und Hinterbliebene (Vorjahr: 2.072).

Pensionsrückstellungen

Die Position enthält die Ertragsgegenposition zu den Pensionszahlungen (siehe Finanzaufwand).

Durchschnittlicher Personalbestand Januar bis März 2014

Kapazitäten	Plan	Ist	Abw.
Ressort für Personal	124	126	2
Kaufmännisches Ressort	103	105	2
Ressort für Verkehr	1.557	1.601	44
	1.784	1.832	48
Konzern	8	8	0
Interne Vermittlungsagentur und Mitarbeiter ohne Fahrdiensteinsatz	80	38	-42
Bürgerarbeit und FAV	55	53	-2
Auszubildende	49	46	-3
Mitarbeiter	1.976	1.977	1

Die unter Konzern aufgeführten Mitarbeiter sind für die PHOENIX See Entwicklungsgesellschaft, die Stadtkrone Ost Entwicklungsgesellschaft sowie für die Dortmunder Eisenbahn tätig.

Die Unterschreitung der Internen Vermittlungsagentur um 32 Mitarbeiter resultiert aus der Versetzung von Mitarbeitern in den tatsächlichen Leistungsbereich. Die Überschreitung in den Ressorts ist damit begründet.

Die in der Bürgerarbeit zum 1. März 2012 eingestellten Mitarbeiter sind im Bereich BMS - Service und Einnahmesicherung tätig und verrichten zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Zum 1. August 2013 wurden 40 langzeitarbeitslose Personen im Rahmen der Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) befristet für zwei Jahre eingestellt. Diese werden als Servicekräfte im Bus- und Schienenbereich eingesetzt. Die Personalkosten werden teilweise durch Zuschüsse gedeckt.

Die Anzahl der Auszubildenden liegt aufgrund der vorzeitigen Abschlussprüfung von Auszubildenden unter dem durchschnittlichen Planwert.

1.6 Sonstige Aufwendungen

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
Mieten/Pachten etc.	2,1	2,0	-0,1
Fremdleistungen/-material	4,0	3,0	-1,0
Versicherungen	0,6	0,7	0,1
SPNV-Umlage VRR	0,6	0,7	0,1
Übrige	1,5	1,6	0,1
	8,8	8,0	-0,8

In der Position Mieten und Pachten ist unter anderem die Pacht für Stadtbahnanlagen der Stadt Dortmund (Plan 3,3 Mio. p.a.) und die Pachtzahlung an die DE Infrastruktur für das Gelände der in der Planung befindlichen KV-Anlage (0,3 Mio. € p.a.) enthalten.

Die Position "Fremdleistungen/-material" enthält unter anderem Aufwand für in der Unternehmensgruppe in Anspruch genommene Dienstleistungen, zum Beispiel für Telekommunikation und IT-Dienstleistungen, sowie für Werbung und Kommunikation. Der Wert wird u.a. durch noch nicht in Anspruch genommene oder abgerechnete EDV-Leistungen unterschritten.

In der Position "Übrige" sind im Ist unter anderem folgende Aufwendungen enthalten:

- Selbstbehalt für Abgeltungszahlungen für die Beförderung von Schwerbehinderten (0,3 Mio. €),
- Abschreibungen auf Forderungen aus Verbunderlösen (0,2 Mio. €),
- Gesellschafterumlage an den VRR und Beiträge an Interessenverbände (0,4 Mio. €),
- Rechts- und Beratungskosten (0,3 Mio. €).

1.7 Finanzergebnis

Werte in Mio. €	Plan	Ist	Abw.
DEW21	8,3	8,3	0,0
Dortmund Hafen	0,3	0,3	0,0
Dortmund Airport	-4,9	-4,9	0,0
H-BAHN21	0,0	0,0	0,0
DOGEWO21	0,3	0,3	0,0
DOKOM21	0,6	0,6	0,0
Stadtkrone Ost	0,1	0,1	0,0
PHOENIX See	0,0	0,0	0,0
Westfalentor 1	0,0	0,0	0,0
Hohenbuschei	0,3	0,3	0,0
KEB	3,3	3,3	0,0
Ergebnisübernahmen	8,3	8,3	0,0
WGW-Beteiligung	8,3	8,3	0,0
KSBG-Beteiligung	1,1	1,1	0,0
EDG-Beteiligung	0,9	0,9	0,0
Sonstige Beteiligungen	0,2	0,1	-0,1
Beteiligungserträge	10,5	10,4	-0,1
Finanzerträge	2,2	2,0	-0,2
Zinsen für Pensions- und sonst. Personalrückstellungen	7,5	7,5	0,0
Sonstiger Zinsaufwand	4,3	3,5	-0,8
Finanzaufwand	11,8	11,0	-0,8
Finanzergebnis	9,2	9,7	0,5

Zur weiteren Erläuterung verweisen wir auf TOP 4 b – Tochtergesellschaften und Beteiligungen.

1.8 Kapitalflussrechnung

Werte in Mio. €	
1. Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit	2,4
Jahresüberschuss	-6,7
Abschreibungen	3,5
Veränderungen langfristiger Rückstellungen	3,6
Übrige Veränderungen	2,0
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit	0,0
Einzahlungen	2,1
Auszahlungen	-2,1
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-3,5
Einzahlungen	0,0
Auszahlungen	-3,5
Zahlungswirksame Veränderung	-1,1
Finanzmittelbestand am 31. Dezember 2013	1,7
Finanzmittelbestand am 31. März 2014	0,6

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

DSW21 erzielte im ersten Quartal einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,4 Mio. €. Die übrigen Veränderungen stellen den Saldo aus Veränderungen von Forderungen und Verbindlichkeiten dar.

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Die Auszahlungen beinhalten Investitionen in Sachanlagen und in geringwertige Wirtschaftsgüter (1,8 Mio. €) sowie Zuschussrückzahlungen (0,3 Mio. €). In den Einzahlungen sind die den getätigten Investitionen entgegenstehenden Zuschüsse in Höhe von 1,8 Mio. € enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Die Auszahlungen betreffen die Tilgung von Darlehen.

1.9 Bilanz

in Mio. €	31. März 2014	31. März 2013
<u>Aktiva</u>		
Sachanlagen	122	130
Finanzanlagen	1.219	1.200
Umlaufvermögen und Sonstiges	<u>326</u>	<u>338</u>
	<u>1.667</u>	<u>1.668</u>
<u>Passiva</u>		
Eigenkapital	644	643
Pensionsrückstellungen	358	346
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	391	436
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>274</u>	<u>243</u>
	<u>1.667</u>	<u>1.668</u>

Zum 31. März 2014 weist DSW21 eine Bilanzsumme von 1.667 Mio. € auf.

Die Veränderung der Aktiva resultiert aus der Steigerung des Finanzanlagevermögens durch die Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes an der WGW (10,0 Mio. €) und die Investition in Wertpapiere des Anlagevermögens. Die Verringerung beim Umlaufvermögen und den sonstigen Aktiva ist auf die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie auf Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen zurückzuführen.

Die Veränderung der Passiva ergibt sich aufgrund der Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Dem steht der Anstieg der Pensionsrückstellungen sowie der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber.

Aufsichtsratssitzung
24. Juni 2014



Tagesordnungspunkt 4 b

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2014**

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen

1 DEW21

Kurzfristige Erfolgsrechnung 1.1. - 31.03.2014

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	291,5	260,7	- 30,8	- 10,6
Aktivierte Eigenleistungen	1,7	1,7	- 0,0	- 0,1
Sonstige betriebliche Erträge	3,2	3,1	- 0,2	- 5,0
	296,5	265,5	- 31,0	- 10,5
Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug	175,8	150,7	- 25,1	- 14,3
Aufwendungen für Netznutzung	46,3	44,8	- 1,5	- 3,3
Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt	3,1	3,0	- 0,1	- 3,4
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7,6	7,7	0,1	1,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8,4	8,0	- 0,4	- 4,9
Abschreibungen	7,3	7,3	- 0,0	- 0,4
Personalaufwand	20,2	19,9	- 0,3	- 1,4
	268,7	241,3	- 27,4	- 10,2
Betriebliches Ergebnis	27,8	24,2	- 3,6	- 13,0
Finanzergebnis	- 0,8	- 0,7	0,2	18,3
Beteiligungsergebnis	14,4	8,1	- 6,3	- 43,6
Ertragsunabhängige Steuern	0,2	0,2	0,0	3,5
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	41,1	31,4	- 9,7	- 23,7

Die tatsächliche Geschäftsentwicklung im 1. Quartal 2014 wurde im Vergleich zur Planung wesentlich durch die warmen Witterungsverhältnisse geprägt. Das Ergebnis vor Steuern liegt um 9,7 Mio. € unter Plan. Hauptursachen liegen witterungsbedingt in den Deckungsbeiträgen Strom (-1,3 Mio. €), Erdgas (-2,0 Mio. €) und Nahwärme (-1,3 Mio. €), sowie im Beteiligungsergebnis der Netzgesellschaft (-6,3 Mio. €). Auch hier schlagen mengenbedingt geringere Netznutzungsentgelte (Strom: -2,1 Mio. €, Erdgas: -3,7 Mio. €) auf das Ergebnis durch.

Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung hat auch die kurzfristig erneute Verschiebung des Inbetriebnahmetermins für den Block D des GEKKO Kraftwerkes auf nunmehr Mitte 2015. Die wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Verschiebung auf DEW21 werden derzeit noch analysiert, sodass auch auf den Vorabversand einer Prognose verzichtet wird.

Dies führt im Einzelnen zu nachfolgend dargestellten Abweichungen:

- Die Umsatzerlöse aus Energie- und Wasserverkauf liegen mit 231,4 Mio. EUR um 30,7 Mio. EUR unter Plan. Hauptursachen hierfür sind insbesondere witterungsbedingte Absatzrückgänge bei den Privat- und Geschäftskunden in der Gas- und den Wärmesparten sowie Mengenrückgänge bei den Handelskunden Strom.

Einzelheiten können aus den Daten zur Absatz- und Umsatzentwicklung entnommen werden.

- Die Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug liegen um 25,1 Mio. EUR deutlich unter Plan, ebenso die Aufwendungen für Netznutzung (- 1,5 Mio. EUR). Insgesamt sinken diese Aufwendungen aber deutlich geringer als der Umsatz, was zu entsprechenden Deckungsbeitragsverlusten führt.

Wesentlich geprägt sind diese Aufwendungen durch:

- Bislang kein Strombezug vom Kraftwerk Gekko und damit geringere spezifische Bezugskosten.
- Deutlicher Anstieg der gewälzten EEG-Umlage durch die Übertragungsnetzbetreiber. Mengenbedingter Rückgang der Netznutzungsentgelte Strom.
- Mengenbedingter Rückgang der Erdgasbezugskosten und der Netznutzungsentgelte Gas.

- Fernwärmebezugskosten liegen im wesentlichen mengenbedingt unter Plan bei leicht geringeren spezifischen Bezugskosten.
 - Geringere Aufwendungen für die Nahwärmeerzeugung in Folge des niedrigeren Absatzes.
- In Summe niedrigere Aufwendungen für bezogene Leistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen (- 0,3 Mio. EUR) insbesondere durch:
 - Niedrigere Leistungen der Gesellschafter (- 0,5 Mio. EUR).
 - Höhere Rechts- und Beratungskosten für das Projekt „große Netzgesellschaft“ (+ 0,3 Mio. EUR).
 - Der Personalaufwand liegt insgesamt um 0,3 Mio. EUR unter Plan. Hauptabweichung ist:
 - Geringere Aufwendungen für Mitarbeitervergütung und soziale Abgaben aufgrund geringerer Mitarbeiterzahl als geplant.
 - Das Beteiligungsergebnis liegt 6,3 Mio. EUR unter Planniveau. Dies ist auf ein schlechteres Ergebnis der Netzgesellschaft in Folge niedrigerer Durchleitungsmengen Strom und Gas zurückzuführen.

Absatz- und Umsatzentwicklung 1.1. - 31.03.2014

	Umsatz			Absatz	
	2014 Mio. EUR	gegen Plan		2014 Mio. kWh	gegen Plan %
Strom					
Privatkunden	53,9	2,4	4,7	250,2	3,8
Geschäftskunden	68,5	- 2,4	- 3,4	694,2	- 5,7
Handelskunden	4,6	- 15,5	- 77,1	106,2	- 70,5
	127,1	- 15,5	- 10,9	1.050,5	- 21,4
Erdgas					
Privatkunden	42,6	- 6,0	- 12,3	867,3	- 14,1
Geschäftskunden	15,7	- 6,1	- 28,0	407,1	- 19,2
Handelskunden	8,9	0,1	1,4	217,9	- 34,7
Weiterverteiler	0,0	0,0		0,5	
	67,2	- 12,0	- 15,1	1.492,8	- 19,2
Wärme					
Nahwärme	8,2	- 2,7	- 25,0	87,1	- 22,5
Fernwärme	9,4	- 0,5	- 5,5	132,2	- 11,7
	17,6	- 3,3	- 15,7	219,3	- 16,3
Wasser				Mio. m ³	
Privatkunden	17,4	0,2	1,0	8,0	0,0
Geschäftskunden	1,2	- 0,1	- 6,3	0,9	- 5,5
Weiterverteiler	0,9	- 0,1	- 8,1	1,5	- 7,6
	19,5	0,0	0,0	10,4	- 1,6
Sonstige Umsatzerlöse	29,3				
Gesamtumsatz	260,7				

Absatz- und Umsatzentwicklung

Strom

Die verkaufte Abgabemenge liegt um 286,1 Mio. kWh (- 21,4 %) unter dem Planwert. Der Privatkundenbereich überschreitet den Plan um 9,2 Mio. kWh (+ 3,8 %). Dagegen liegen der Geschäftskundenbereich mit 41,6 Mio. kWh (- 5,7 %) und der Handelskundenbereich mit 253,7 Mio. kWh (-70,5 %) unter dem zeitanteiligen Planansatz.

In Summe unterschreiten die Umsatzerlöse den Planwert um 15,5 Mio. EUR bzw. 10,9 %, wobei höhere Umsätze im Privatkundenbereich die niedrigeren Umsätze im Geschäfts- und insbesondere im Handelskundenbereich nicht kompensieren können.

Gegenüber dem Vorjahr sinkt der Absatz um 301,3 Mio. kWh (- 22,3 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Privatkunden	- 11,2 (- 17,2 %)	- 66,6 (- 21,0 %)
Geschäftskunden	+ 3,0 (+ 4,6 %)	-9,5 (- 1,3 %)

Erdgas

Im Erdgasbereich unterschreitet der Gesamtabsatz den Planansatz witterungsbedingt um 355,0 Mio. kWh (- 19,2 %) deutlich.

Die Umsatzerlöse liegen um 12,0 Mio. EUR (- 15,1 %) aufgrund der niedrigeren Absatzmenge ebenfalls deutlich unter dem Planwert.

Gegenüber dem 1. Quartal 2013 sinkt der Absatz witterungsbedingt sogar um 859,7 Mio. kWh (- 33,9 %) insbesondere im Privat- und Handelskundenbereich. Der Umsatz liegt mengenbedingt um 32,0 Mio. EUR (- 32,2 %) unter dem Vorjahreswert.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Privatkunden	- 24,9 (- 36,9 %)	- 545,8 (- 38,6 %)
Geschäftskunden und Weiterverteiler	+ 2,3 (+ 17,5%)	+ 87,5 (+ 27,4 %)

Wärme

Der Wärmeabsatz liegt ebenfalls witterungsbedingt insgesamt um 42,8 Mio. kWh (- 16,3 %) unter dem Planansatz. Davon entfallen auf den Fernwärmebereich -17,5 Mio. kWh (- 11,7 %).

Die Umsatzerlöse unterschreiten den Planwert aufgrund der Absatzrückgänge um 3,3 Mio. EUR (- 15,7 %).

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. kWh</u>
Nahwärme	- 4,0 (- 32,8 %)	- 43,3 (- 33,2 %)
Fernwärme	- 1,2 (- 11,3 %)	- 34,9 (- 20,9 %)

Wasser

Insgesamt ist der Wasserverkauf stabil. Lediglich die geringere Liefermenge an Weiterverteiler führt zu einer leichten Planunterschreitung von 0,2 Mio. m³ (- 1,6 %).

Die Umsatzerlöse liegen nahezu exakt auf Planniveau.

Vorjahresvergleich:	<u>Umsatz in Mio. EUR</u>	<u>Absatz in Mio. m³</u>
Privatkunden	- 0,4 (- 2,2 %)	0,0 (0,0 %)
Geschäftskunden	0,0 (+ 2,5 %)	0,0 (0,0 %)
Weiterverteiler	+ 0,1 (+ 19,2 %)	+ 0,1 (+ 4,1 %)

Energie- und Wasserbezug, Netznutzung sowie Konzessionsabgaben 1.1. - 31.03.2014

Aufwendungen für Energie- und Wasserbezug

Strombezug und -erzeugung
 Erdgasbezug und -erzeugung
 Fernwärmebezug
 Nahwärmeerzeugung
 Wasserbezug
 Sonstiger Energiebezug

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
102,4	88,7
54,3	45,1
7,6	6,4
5,5	4,2
5,5	5,8
0,5	0,5
175,8	150,7

Gesamter Energie- und Wasserbezug

Aufwendungen für Netznutzung

Netznutzung Strom
 Netznutzung Erdgas
 Netznutzung Erdgas für Wärme

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
30,1	29,5
15,3	14,4
1,0	0,9
46,3	44,8

Gesamt

Konzessionsabgaben / Gestattungsentgelt

Konzessionsabgabe Wasser
 Gestattungsentgelt Fernwärme
 Gestattungsentgelt Nahwärme

Plan	Ist
Mio. EUR	Mio. EUR
2,8	2,7
0,2	0,2
0,2	0,1
3,1	3,0

Gesamt

**Aufwendungen für bezogene Leistungen und
sonstige betriebliche Aufwendungen 1.1. - 31.03.2014**

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	7,6	7,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8,4	8,0
Gesamt	16,0	15,7
Davon:		
Leistungen der Gesellschafter	1,3	0,8
Budgetierte Aufwendungen	7,4	7,7
Großreparaturen (brutto)	0,9	0,9

Abschreibungen 1.1. - 31.03.2014

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,3	0,4
Sachanlagen	7,0	6,9
Abschreibungen gesamt	7,3	7,3

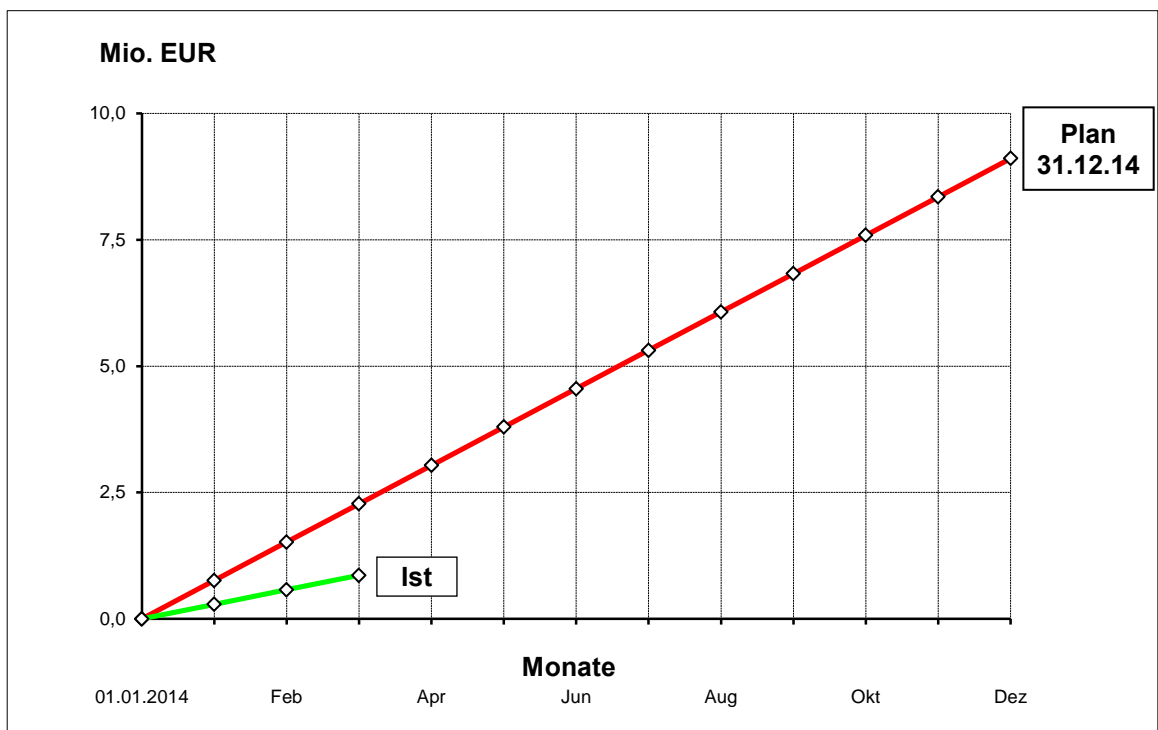
Großreparaturen 1.1. - 31.03.2014

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse

	Plan 12.2014 Netto Mio. EUR	Ist 03.2014 Netto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Strom	1,5	0,2	14,9
Davon: Netz	1,4	0,2	16,2
Vertrieb	0,1	0,0	
Erdgas	2,0	0,2	11,0
Davon: Netz	1,6	0,2	14,0
Vertrieb	0,5	0,0	0,8
Wärme	1,0	0,1	11,3
Davon: Fernwärme	0,9	0,1	6,8
Nahwärme	0,1	0,1	44,8
Wasser	3,6	0,2	5,3
Gemeinsam	1,1	0,1	10,9
Gesamt	9,1	0,9	9,5

Großreparaturen 1.1. - 31.03.2014

- Eigen- und Fremdleistungen
- Abzüglich Erlöse



Personal 1.1. - 31.03.2014

Personalbestand

	Plan	Ist
Kaufmännisches Ressort	380	349
Technisches Ressort	457	454
Personalressort	104	109
	941	912
Auszubildende und innerbetriebliche Weiterbildung	72	72
Gesamt	1.013	984

Die Istzahlen entsprechen den durchschnittlich bezahlten Mitarbeitern inkl. der Geschäftsführung. Teilzeitkräfte wurden mit 0,5 bewertet.

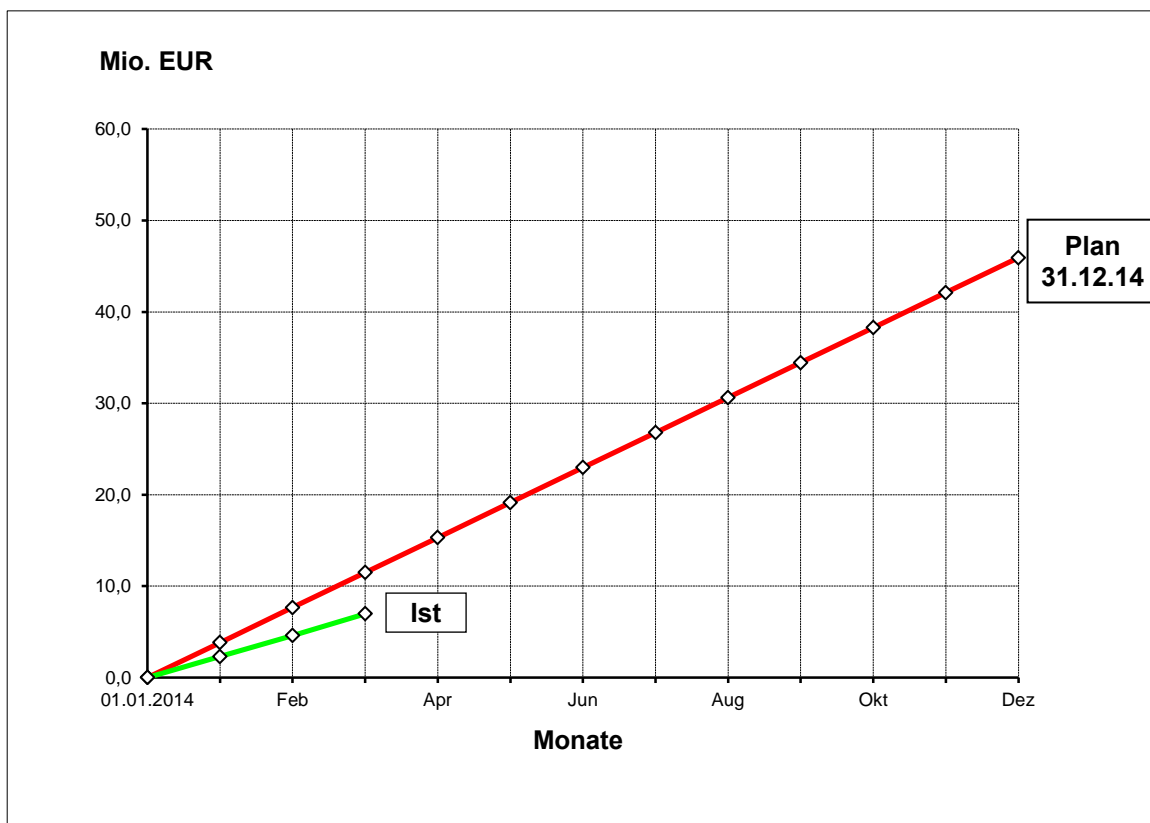
Personalaufwand

	Plan Mio. EUR	Ist Mio. EUR
Mitarbeitervergütung	16,0	15,8
Soziale Abgaben	2,8	2,8
Pensionszahlungen	3,0	3,0
Zuführung zur Pensionsrückstellung	- 1,7	- 1,7
Summe Personalaufwand	20,2	19,9

Investitionen 1.1. - 31.03.2014

		Plan 12.2014 Brutto Mio. EUR	Ist 03.2014 Brutto Mio. EUR	Inanspruch- nahme % vom Plan
Sachanlagen				
	Strom	9,9	1,7	17,1
	Davon: Netz	9,6	1,7	17,7
	Vertrieb	0,3	0,0	0,0
	Erdgas	9,8	2,0	20,5
	Davon: Netz	9,8	2,0	20,5
	Vertrieb	0,0	0,0	0,0
	Wärme	10,1	0,8	8,3
	Davon: Fernwärme	0,6	0,5	91,3
	Nahwärme	9,5	0,3	3,5
	Wasser	13,1	2,0	15,5
	Gemeinsam	3,1	0,4	13,1
Gesamt		45,9	7,0	15,2

Investitionen 1.1. - 31.03.2014



Kurzfristige Erfolgsrechnung DEW21-Netz

1.1. - 31.03.2014

	Plan	Ist	Abweichung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%
Gesamtumsatz	62,6	56,3	- 6,3	- 10,1
Sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	- 0,0	
	62,6	56,3	- 6,3	- 10,1
Aufwendungen für Energiebezug	7,8	8,4	0,6	7,7
Konzessionsabgaben	8,5	7,6	- 1,0	- 11,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30,0	30,3	0,2	0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2,3	2,3	0,0	1,9
Abschreibungen	0	0		
Personalaufwand	0,6	0,6	- 0,0	- 2,2
	49,2	49,1	- 0,1	- 0,2
Betriebliches Ergebnis	13,4	7,2	- 6,3	- 46,6
Zinsergebnis	0,0	0,0		
Ertragsunabhängige Steuern	0,0	0,0		
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	13,4	7,1	- 6,3	- 46,9

2 Dortmund Hafen

Der Dortmunder Hafen verzeichnete im ersten Quartal 2014 einen Güterumschlag von 623 Tsd. Tonnen. Dies entspricht einer Steigerung um mehr als 15 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Größter Einzelposten beim Güterumschlag ist wie in den Vorjahren der Umschlag von Containern gefolgt von Mineralölerzeugnissen. Bei diesen Gütergruppen wurde der Umschlag um 14 bzw. 12 Prozent gesteigert.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	922	912	-10
Sonstige Erträge	0	9	9
	922	921	-1
Materialaufwand	50	8	-42
Personalaufwand	281	243	-38
Abschreibungen	176	166	-10
Sonstige Aufwendungen	247	198	-49
	754	615	-139
Finanzergebnis	84	19	-65
Jahresergebnis	252	325	73

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich aus Erlösen aus Hafen- und Ufergeld (0,4 Mio. €), Mieten und Pachten (0,4 Mio. €) sowie Leistungen an Dritte (0,1 Mio. €), hauptsächlich an die Stadt Dortmund, zusammen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Zinserträge, Erträge aus Beteiligungen an der Dortmunder Eisenbahn GmbH und der Container Terminal Dortmund GmbH, den Zinsanteil der Pensionsrückstellungen sowie die Übernahme des geplanten Jahresfehlbetrages der DE Infrastruktur GmbH (DI). Darüber hinaus sind im Plan Erträge aus der Auflösung von Wertpapier-Spezialfonds (0,06 Mio. €) enthalten, die im Ist nicht abgegrenzt werden.

3 Dortmund Airport

Im ersten Quartal 2014 konnte Dortmund Airport deutlich gestiegene Passagierzahlen verzeichnen. Von Januar bis März nutzten acht Prozent mehr Passagiere den Flughafen als im Vorjahreszeitraum. Insgesamt wurden 343.921 Fluggäste verzeichnet. Dabei schlugen besonders der Januar und der Februar mit einem Wachstum zu Buche. So wurden im Januar 18 Prozent und im Februar 20 Prozent mehr Passagiere als in den Vergleichsmonaten des Vorjahres verzeichnet. Kein anderer NRW-Flughafen hatte in dieser Zeit ein größeres Wachstum. Leicht getrübt wird die Bilanz durch einen schwächeren März, der auf die Verschiebung der Osterferien zurückgeht.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	6.025	4.312	-1.713
Sonstige Erträge	700	579	-121
	6.725	4.891	-1.834
Materialaufwand	3.975	3.423	-552
Personalaufwand	2.875	2.865	-10
Abschreibungen	2.250	2.083	-167
Sonstige Aufwendungen	2.150	1.705	-445
	11.250	10.076	-1.174
Finanzergebnis	-400	-403	-3
Jahresergebnis	-4.925	-5.588	-663

Umsatzerlöse/Sonstige Erträge

Die Abweichungen ergeben sich aufgrund des in den Wintermonaten anteilig geringeren Passagieraufkommens gegenüber dem Plan (493.000 Passagiere) und den damit verbundenen Einnahmeverlusten (Parkerlöse, Personalkostenerstattung).

Materialaufwand

Die Abweichung beruht auf geringeren Instandsetzungsaufwendungen.

Abschreibungen

Noch nicht getätigte Investitionen, unter anderem für die Betriebszeitenverlängerung, führen zu niedrigeren Abschreibungen.

Sonstige Aufwendungen

Die Abweichung beruht auf den in den ersten Monaten anteilig geringeren Aufwendungen für Marketing sowie Rechts- und Beratungskosten.

4 H-BAHN21

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	436	427	-9
Personalaufwand	226	220	-6
Sonstige Aufwendungen	216	215	-1
Finanzergebnis	-17	0	17
Jahresergebnis	-23	-8	15

5 DOGEWO21

	31.12.2013	31.03.2014	Abw.
Wohnungen	16.281	16.281	0
Gewerbe, Garagen, Sonstiges	2.787	2.789	2
	19.068	19.070	2

Der Bestand hat sich durch die Neubaufertigstellung einer Kindertagesstätte und einer Diakoniestation um zwei Gewerbeeinheiten erhöht.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	22.050	22.057	7
Sonstige Erträge	1.025	1.028	3
	23.075	23.085	10
Materialaufwand	11.200	11.203	3
Personalaufwand	2.450	2.454	4
Abschreibungen	4.025	3.958	-67
Sonstige Aufwendungen	175	264	89
	17.850	17.879	29
Finanzergebnis	-4.475	-4.458	17
Jahresergebnis	750	748	-2

Abschreibungen

Durch die zeitliche, geschäftsjahresübergreifende Verschiebung von Baukosten bei Investitionen fallen geringere Abschreibungen für Gebäude an, als geplant.

Sonstige Aufwendungen

Die Position enthält einmalige Aufwendungen aus Vorjahren.

6 DOKOM21

Das erste Quartal 2014 war im Wesentlichen durch die Fokussierung auf Vertriebsaktivitäten folgender Geschäftsfelder geprägt:

- Kabel-TV für die Wohnungswirtschaft
- Rechenzentrums (RZ)-Leistungen für Geschäftskunden und Netzbetreiber
(RZ-Leistungen und Projekte werden aktiv auch über das Versorgungsgebiet hinaus angeboten)
- hochwertige Dienste nahe der Infrastruktur:
 - glasfaserbasierte, hochbitratige Dienste für Internet und Unternehmensvernetzung
 - komplexe Hostinglösungen für Unternehmen in den DOKOM21 Rechenzentren.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Umsatzerlöse	6.403	6.139	-264
Sonstige Erträge	89	149	60
	6.492	6.288	-204
Materialaufwand	2.539	2.382	-157
Personalaufwand	1.848	1.876	28
Abschreibungen	755	718	-37
Sonstige Aufwendungen	608	541	-67
	5.750	5.517	-233
Finanzergebnis	-71	-40	31
Steuern vom Einkommen und Ertrag	13	15	2
Jahresergebnis	658	716	58

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind unterjährig geringer, da Projekte teilweise erst zum Ende des Jahres abgerechnet werden.

Materialaufwand

Die verzögerte Abrechnung von Projekten führt auch im Materialaufwand dazu, dass der Planwert im ersten Quartal unterschritten wird. Zudem lagen die Aufwendungen aus dem Kabelgeschäft (Trassenmieten) unter dem Planwert.

7 Stadtkrone Ost

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	2.279	9	-2.270
Betriebliche Aufwendungen	1.948	70	-1.878
	331	-61	-392
Finanzergebnis	-39	-42	-3
Steuern	64	0	-64
Jahresergebnis	228	-103	-331

In der Planung für 2014 wurden Verkäufe von Gewerbeflächen an der Stadtkrone Ost sowie im Wesentlichen der Verkauf der Gesamtfläche des ehemaligen Camp 8 (B1/Ecke Marsbruchstraße) an die Bundesbank berücksichtigt. Im Berichtszeitraum fanden keine ergebniswirksamen Verkäufe statt. Die Erlöse sowie die anteiligen Grundstücksaufwendungen fallen im Verlauf des Jahres an.

8 PHOENIX See

Bis zum 31. März 2014 wurden etwa 134.000 m² der Wohnbaufläche am Nordufer des Sees sowie mehr als 75.000 m² der Gewerbefläche verkauft. Dies entspricht einer Quote von 96 bzw. 71 Prozent der zurzeit zur Verfügung stehenden Flächen. Von der seit Mai 2013 vermarkteten Wohnfläche südlich des Sees wurden bis zum oben genannten Stichtag etwa 52.400 m² (47 Prozent) verkauft.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	2.135	707	-1.428
Betriebliche Aufwendungen	2.135	701	-1.434
Jahresergebnis	0	6	6

Die Ergebnisplanung wurde auf Basis des Gesamtprojektplans erstellt und enthält die Herstellungskosten für die zukünftigen Wohn-, Gewerbe- und sonstigen Flächen sowie die Kosten der Entwicklungsgesellschaft. Die bis zum 31. März 2014 verausgabten Projektkosten belaufen sich auf 0,5 Mio. €

9 Westfalentor 1

Nach Kündigung eines weiteren Mietverhältnisses zum 31. Dezember 2013 stehen etwa 900 m² zur Vermietung an. Insgesamt sind annähernd 90 Prozent der Gesamtfläche vermietet.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	287	291	4
Betriebliche Aufwendungen	138	131	-7
	149	160	11
Finanzergebnis	-105	-98	7
Steuern	22	12	-10
Jahresergebnis	22	50	28

10 Hohenbuschei

Seit Frühjahr 2009 wurden bis zum 31. März 2014 von den 612 Einfamilienhausgrundstücken 483 verkauft und weitere 89 reserviert, d. h. etwa 93 Prozent dieser Grundstücke sind vermarktet.

Werte in T€	Plan	Ist	Abw.
Betriebliche Erträge	1.375	662	-713
Betriebliche Aufwendungen	713	393	-320
	662	269	-393
Finanzergebnis	-262	-275	-13
Steuern	110	27	-83
Jahresergebnis	290	-33	-323

Betriebliche Erträge/Betriebliche Aufwendungen

Die Positionen enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Grundstücksverkäufen sowie die anteiligen Aufwendungen für die Erschließung der verkauften Grundstücke. Unterjährig fallen beide Positionen geringer aus.

11 KEB

Die Unternehmensplanung von DSW21 beinhaltet für 2014 einen Ertrag in Höhe von 13 Mio. €. Dies entspricht einer Nettodividende von 0,63 €/Aktie. Aus dem Jahresergebnis 2013 schüttet RWE 1,00 €/Aktie in 2014 aus. Die Differenz zur Dividendenausschüttung von RWE dient der Finanzierung der 2009 erworbenen Aktienpakete.

Zusätzlich zu der Dividende aus den RWE-Aktien erhält DSW21 für die der KEB gewährten Darlehen Zinserträge in Höhe von 3,5 Mio. €.

Aufsichtsratssitzung
24. Juni 2014



Tagesordnungspunkt 4 c

**Lagebericht des Vorstandes über das
1. Quartal 2014**

Risikomanagementbericht

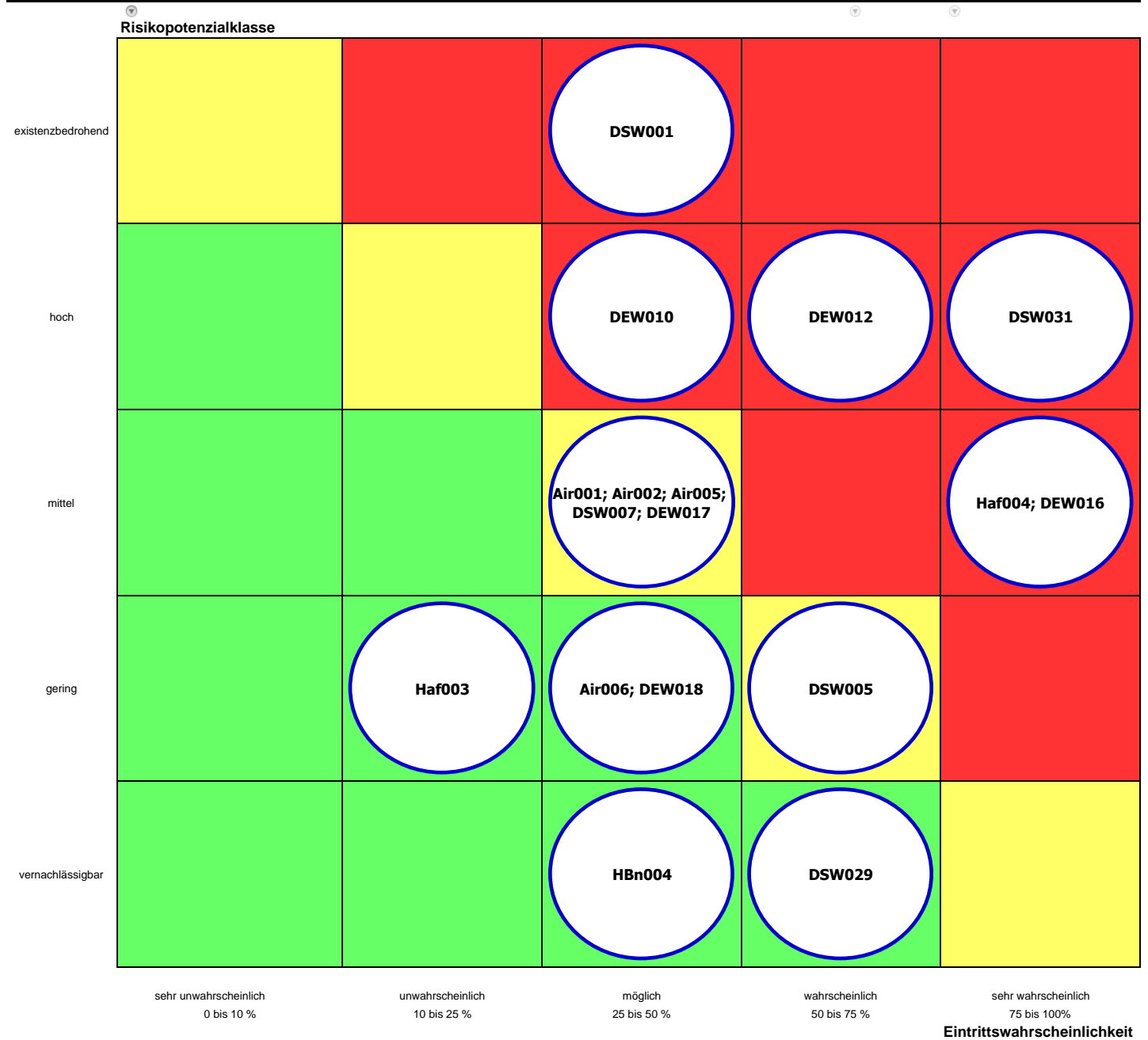
Beschlussvorschlag:

Der Aufsichtsrat nimmt den Bericht des
Vorstandes zur Kenntnis.

Erläuterung / Begründung:

Der anliegende Bericht wird mündlich
ergänzt.

Anlagen







Status zum Risikomanagement - 31.03.2014



Risikokürzel	Risikoname	Wert in Mio. €	Veränderungen gegenüber letztem Quartal
Qualitative Risiken			
Air001	EU-Prüfverfahren wegen unzulässiger staatl. Beihilfen	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	-	
Air005	EU-Prüfverfahren zu NEO und NERES	-	Geänderte Risikobeschreibung.
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	-	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	-	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	-	
Haif003	Rückzahlung von Zuschüssen	-	
Haif004	Verlustübernahme DI	-	
Quantitative Risiken			
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	13,1	
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	59,3	Geänderte Risikobeschreibung und Wert (alt: 15,8 Mio. €)
DEW016	Höherer Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	9,9	Geänderte Risikobeschreibung.
DEW017	Preisanpassung Nachspeichertarife	5,1	
DEW018	Preisanpassung Sonderverträge Privatkunden	4,4	
DSW005	Ausgleichsleistungen für Schwerbehindertenbeförderung	4,0	
DSW029	EEG-Begrenzung	2,4	Geänderte Risikobeschreibung.
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	18,4	Geänderte Risikobeschreibung.
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	0,6	Geänderte Risikobeschreibung.

Risikokürzel	Risikoname	Q 4 2013 Risikotext alt	Q 1 2014 Risikotext neu
Air001	EU-Prüfverfahren wegen unzulässiger staatl. Beihilfen	Am 10.05.2012 hat DSW21 über den Bund den Antrag auf Gewährung einer Umstrukturierungsbeihilfe gestellt. Die EU-Kommission hat am 03.07.2013 den Entwurf der neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Die betroffenen Flughäfen konnten sich dazu bis zum 25.09.2013 äußern. Am 10.12.2013 wurde von der EU-Kommission ein weiterer Fragenkatalog an die Bundesregierung übermittelt, der aus Sicht der Kommission noch offene Punkte betrifft. Nach Gewährung einer Fristverlängerung wurden die Fragen bis zum 15.02.2014 vollständig beantwortet.	Am 10.05.2012 hat DSW21 über den Bund den Antrag auf Gewährung einer Umstrukturierungsbeihilfe gestellt. Die EU-Kommission hat am 04.04.2014 die neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Am 11.04.2014 wurde von der EU-Kommission ein weiterer Fragenkatalog an die Bundesregierung übermittelt, der aus Sicht der Kommission noch offene Punkte betrifft. Die Beantwortung dieses Fragenkataloges ist fristgerecht bis zum 29.04.2014 erfolgt. Daraufhin hat ein aufklärendes Gespräch in Brüssel mit Vertretern des Flughafens, von DSW21 und den begleitenden Anwälten stattgefunden.
Air005	EU-Prüfverfahren zu NEO und NERES	Die EU-Kommission hat am 03.07.2013 den Entwurf der neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Die betroffenen Flughäfen konnten sich dazu bis zum 25.09.2013 äußern. Am 10.12.2013 wurde von der EU-Kommission ein weiterer Fragenkatalog an die Bundesregierung übermittelt, der aus Sicht der Kommission noch offene Punkte betrifft. Nach Gewährung einer Fristverlängerung wurden die Fragen bis zum 15.02.2014 vollständig beantwortet.	Die EU-Kommission hat am 04.04.2014 die neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Am 11.04.2014 wurde von der EU-Kommission ein weiterer Fragenkatalog an die Bundesregierung übermittelt, der aus Sicht der Kommission noch offene Punkte betrifft. Die Beantwortung dieses Fragenkataloges ist fristgerecht bis zum 29.04.2014 erfolgt. Daraufhin hat ein aufklärendes Gespräch in Brüssel mit Vertretern des Flughafens, von DSW21 und den begleitenden Anwälten stattgefunden.
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	An der Ausschreibung des Landes NRW hat sich Dortmund Airport beteiligt. Mit Schreiben vom 14.01.2014 hat die BezRegMS mitgeteilt, dass das Angebot von Dortmund Airport nicht berücksichtigt werden konnte, da es fachlich nicht richtig sei. Eine mit juristischem Beistand ergangene Rüge von Dortmund Airport wurde zurückgewiesen. Am 27.01.2014 wurde deshalb der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gestellt. Diesem wurde entsprochen.	An der Ausschreibung des Landes NRW hat sich Dortmund Airport beteiligt. Mit Schreiben vom 14.01.2014 hat die BezRegMS mitgeteilt, dass das Angebot von Dortmund Airport nicht berücksichtigt werden konnte, da es fachlich nicht richtig sei. Eine mit juristischem Beistand ergangene Rüge von Dortmund Airport wurde zurückgewiesen. Am 27.01.2014 wurde deshalb der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gestellt, dem entsprochen wurde. Seitens der Bezirksregierung wurde dagegen Einspruch eingelegt, so dass für den 15.05.2014 ein mündlicher Verhandlungstermin vor dem Landgericht Münster anberaumt wurde.
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 47,5 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen die Ergebnisrisiken bis 2016. Im 3. Quartal 2013 sind technische Probleme im Dampferzeuger des Kraftwerks bekannt geworden. Voraussichtliche Inbetriebnahme ist laut RWE das 2. Quartal 2014.	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 59,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen die Ergebnisrisiken für die Vertragslaufzeit von 20 Jahren auf Basis heutiger Markteinschätzungen. Im 3. Quartal 2013 sind technische Probleme im Dampferzeuger des Kraftwerks bekannt geworden. Voraussichtliche Inbetriebnahme ist laut RWE im 2. Quartal 2014 (Block E) bzw. Ende 2014 (Block D).

Risikokürzel	Risikoname	Q 4 2013 Risikotext alt	Q 1 2014 Risikotext neu
DEW016	Höherer Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein sinkende Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank festgelegte Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Aus heutiger Sicht wird sich hieraus bis 2018 eine zusätzliche Belastung i. H. v. 73,4 Mio. € ergeben. Davon wurden 9,9 Mio. € für 2014 bereits in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.	Durch das allgemein sinkende Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank festgelegte Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen von derzeit 4,89 %. Aus heutiger Sicht wird sich hieraus von 2014 (Zinssatz: 4,63 %) bis 2018 (3,34 %) eine zusätzliche Belastung i. H. v. 73,4 Mio. € ergeben. Davon wurden 9,9 Mio. € für 2014 bereits in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.
DSW029	EEG-Begrenzung	Die Europäische Kommission hat ein Beihilfeverfahren zur Untersuchung der Besonderen Ausgleichsregelung im EEG eingeleitet. Dadurch kann es zu Anpassungen im EEG kommen, welche im Ergebnis die Reduzierung oder komplette Aufhebung der Begrenzung für 2014 zur Folge haben. Bei dem Wegfall der Begrenzung würden in 2014 ca. 2,4 Mio. € Mehrkosten für den Strombezug anfallen. Möglich wäre auch die sog. Rückabwicklungsentscheidung, bei der DSW21 die Vergünstigungen ab 2005 zurückzahlen müsste. Diese ergeben bis einschließlich 2013 insgesamt ca. 7,5 Mio. €.	Die Bundesregierung konnte sich mit der Europäischen Kommission auf ein neues EEG-Gesetz verständigen. Von den vereinbarten Anpassungen ist DSW21 vorerst nicht betroffen. Das Risiko von Rückforderungen ist damit nicht mehr gegeben. Der vom Bundeskabinett vorgelegte Beschluss zur Gesetzesänderung zum EEG führt in 2015 voraussichtlich zu Mehrkosten von 0,3 Mio. €, die in der Planung berücksichtigt werden.
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein sinkende Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank festgelegte Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Aus heutiger Sicht ergibt sich hieraus von 2014 bis 2018 eine zusätzliche Belastung von 92 Mio. €, die in den Wirtschaftsplanungen bis 2018 berücksichtigt wurden.	Durch das allgemein sinkende Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank festgelegte Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen von derzeit 4,89 %. Aus heutiger Sicht wird sich hieraus von 2014 (Zinssatz: 4,63 %) bis 2018 (3,34 %) eine zusätzliche Belastung i. H. v. 92 Mio. € ergeben, die in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt wurde.
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug der H-Bahn GmbH. Die Reparatur des Fahrzeugs soll Anfang Oktober abgeschlossen sein. Die Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €).	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug der H-Bahn GmbH. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €). Die Gesellschaft besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten und wird Klage erheben.

Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial-klasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
Air001	EU-Prüfverfahren wegen unzulässiger staatl. Beihilfen	Am 10.05.2012 hat DSW21 über den Bund den Antrag auf Gewährung einer Umstrukturierungsbeihilfe gestellt. Die EU-Kommission hat am 04.04.2014 die neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Am 11.04.2014 wurde von der EU-Kommission ein weiterer Fragenkatalog an die Bundesregierung übermittelt, der aus Sicht der Kommission noch offene Punkte betrifft. Die Beantwortung dieses Fragenkataloges ist fristgerecht bis zum 29.04.2014 erfolgt. Daraufhin hat ein aufklärendes Gespräch in Brüssel mit Vertretern des Flughafens, von DSW21 und den begleitenden Anwälten stattgefunden.	30.09.2009	mittel	möglich	
Air002	Wegfall von Flugverbindungen	Zahlreiche Airlines sind gezwungen ihre Streckennetze um die Flugverbindungen zu bereinigen, die nicht die Zielwerte erreichen. Gründe sind der immer härter werdende Wettbewerb, insbesondere im Low-Cost-Segment, stark angezogene Kerosinpreise sowie die eingeschränkten Betriebszeiten am Dortmund Airport. Ab dem Winterflugplan 2012 hat Easyjet mit Ausnahme einer Strecke sämtliche Verbindungen ab Dortmund gestrichen. Air Berlin bedient im Sommer lediglich eine Strecke. Als Neukunden konnten Ryanair und Vueling mit insgesamt acht neuen Verbindungen ab März 2013 gewonnen werden. Hierdurch können die durch die Streckenstreichungen entfallenen Deckungsbeiträge teilweise kompensiert werden.	30.06.2008	mittel	möglich	
Air005	EU-Prüfverfahren zu NEO und NERES	Die EU-Kommission hat am 04.04.2014 die neuen Flughafenleitlinien veröffentlicht. Am 11.04.2014 wurde von der EU-Kommission ein weiterer Fragenkatalog an die Bundesregierung übermittelt, der aus Sicht der Kommission noch offene Punkte betrifft. Die Beantwortung dieses Fragenkataloges ist fristgerecht bis zum 29.04.2014 erfolgt. Daraufhin hat ein aufklärendes Gespräch in Brüssel mit Vertretern des Flughafens, von DSW21 und den begleitenden Anwälten stattgefunden.	30.09.2010	mittel	möglich	
Air006	Ausschreibung Fluggastkontrolldienst	An der Ausschreibung des Landes NRW hat sich Dortmund Airport beteiligt. Mit Schreiben vom 14.01.2014 hat die BezRegMS mitgeteilt, dass das Angebot von Dortmund Airport nicht berücksichtigt werden konnte, da es fachlich nicht richtig sei. Eine mit juristischem Beistand ergangene Rüge von Dortmund Airport wurde zurückgewiesen. Am 27.01.2014 wurde deshalb der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gestellt, dem entsprochen wurde. Seitens der Bezirksregierung wurde dagegen Einspruch eingelegt, so dass für den 15.05.2014 ein mündlicher Verhandlungstermin vor dem Landgericht Münster anberaumt wurde.	31.03.2011	gering	möglich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Qualitativ

DSW21



Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DSW001	Verkehrsbetriebe im Wettbewerb - Direktvergabe von Verkehrsleistungen	Das novellierte PBefG trat am 01.01.2013 in Kraft. Die grundsätzliche Befugnis der zuständigen Behörde zur Direktvergabe an den internen Betreiber ist in § 8a Abs. 3 geregelt. Neben der Rechtsfrage der generellen Zulässigkeit ist wesentlich, dass die Voraussetzungen der Direktvergabe tatsächlich erfüllt werden. Die Rechtsprechung wird hierzu und zur Zulässigkeit von Direktvergaben künftig eine Rechtspraxis begründen. Infolge dessen ist nicht auszuschließen, dass Direktvergabeentscheidungen für unzulässig erklärt werden. Die Europäische Kommission hat dem Europaparlament einen Vorschlag zur Änderung der EU-Verordnung 1370/2007 vorgelegt, der auch eine Änderung des aktuellen rechtlichen Rahmens für eine Direktvergabe vorsieht. Die derzeitige Betrauung läuft bis Ende 2018.	31.12.1999	existenzbedrohend	möglich	
DSW007	Entwicklung Projekt PHOENIX See	Bezüglich der Herrichtung und Erschließung ist das Projekt so weit fortgeschritten, dass weitgehend Kostensicherheit gegeben ist. Grundsätzlich sind bei einem Projekt dieser Größenordnung Kostenänderungen bis zur Schlussrechnung infolge von unvorhergesehenen Sachverhalten nie auszuschließen. Auch sind Probleme bei der Vermarktung, z.B. bedingt durch die konjunkturelle Entwicklung, möglich.	30.06.2004	mittel	möglich	
Haf003	Rückzahlung von Zuschüssen	Mit Zuwendungsbescheid der Wasser- und Schifffahrsdirektion West (WSD) vom 07.12.2007 wurde ein Zuschuss für den vierten Bauabschnitt bei CTD gewährt. Mit Schreiben vom 03.08.2011 vertritt die WSD die Auffassung, dass bei der EU-weiten Ausschreibung das offene Verfahren statt des gewählten Verhandlungsverfahrens hätte erfolgen müssen. Die WSD hat angekündigt, Zuschussmittel in Höhe von 3.6 Mio. € zuzüglich Zinsen zurückzufordern, falls keine entsprechende Begründung für das gewählte Verfahren erfolgt.	30.09.2011	gering	unwahrscheinlich	
Haf004	Verlustübernahme DI	Dortmund Hafen ist an der DE Infrastruktur (DI) mit 81 % beteiligt. Durch das allgemein sinkende Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank festgelegte Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen. Dieses und weitere operative Risiken der DI führen laut aktueller 10-Jahresplanung zu jährlichen Verlusten zwischen 0,4 und 0,8 Mio. €.	30.09.2013	mittel	sehr wahrscheinlich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ



Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW010	Kartellverfahren Wasserpreise	Aufgrund der anhängigen Kartellverfahren und des Urteils des Bundesgerichtshofes besteht das Risiko, dass DEW21 die Wasserpreise senken muss. Insbesondere die hessische Landeskartellbehörde hat gegen mehrere Wasserversorgungsunternehmen (WVU) Preis-senkungsverfügungen erlassen. Am 02.02.2010 hat der BGH in letzter Instanz entschieden, dass die WVU der verschärften kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht unterliegen und hat somit das Vorgehen der Landeskartellbehörde bestätigt. Für DEW21 wächst damit das Risiko, bei einer kartellrechtlichen Überprüfung die Wasserpreise senken zu müssen. Der Vergleich mit einem durchschnittlichen Wasserpreis über 28 ausgewählte WVU hat einen Umsatzrückgang (Ergebnisverschlechterung) von rund 13,1 Mio. € p. a. ergeben.	31.03.2010	13.100	hoch	möglich	
DEW012	Marktrisiken aus GEKKO	Aus derzeitiger Sicht liegen nach Inbetriebnahme des Steinkohlekraftwerks GEKKO die Strombezugskosten für alle liquiden Jahre über den an der Strombörse gehandelten Marktpreisen. Die in Höhe von 59,3 Mio. € gebildeten Rückstellungen berücksichtigen die Ergebnisrisiken für die Vertragslaufzeit von 20 Jahren auf Basis heutiger Markteinschätzungen. Im 3. Quartal 2013 sind technische Probleme im Dampferzeuger des Kraftwerks bekannt geworden. Voraussichtliche Inbetriebnahme ist laut RWE im 2. Quartal 2014 (Block E) bzw. Ende 2014 (Block D).	31.12.2010	59.300	hoch	wahrscheinlich	
DEW016	Höherer Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein sinkende Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank festgelegte Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen von derzeit 4,89 %. Aus heutiger Sicht wird sich hieraus von 2014 (Zinssatz: 4,63 %) bis 2018 (3,34 %) eine zusätzliche Belastung i. H. v. 73,4 Mio. € ergeben. Davon wurden 9,9 Mio. € für 2014 bereits in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt.	30.09.2013	9.900	mittel	sehr wahrscheinlich	
DEW017	Preisanpassung Nachtspeichertarife	Da die Verbraucherzentrale NRW die AGB vom Mai 2012 anzweifelt, könnte die Preisänderung Nachtspeichertarif-Strom zum 01.01.2013 nichtig werden. Darüber hinaus überprüft die Bundesnetzagentur die Tarifgestaltung bei Nachtspeicherkunden. Das Risiko besteht aus heutiger Sicht nur für das Jahr 2014.	30.09.2013	5.100	mittel	möglich	

Risikomanagement von DSW21

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ

DSW21



Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
DEW018	Preisanpassung Sonderverträge Privatkunden	Am 31.07.2013 hat der BGH die sogenannten "GVV-Klauseln" (Grundversorgungsordnung) in Sonderverträgen mit Haushaltskunden für unwirksam erklärt. Das Risiko besteht aus heutiger Sicht nur für das Jahr 2014.	30.09.2013	4.400	gering	möglich	
DSW005	Ausgleichsleistungen für Schwerbehindertenbeförderung	Der Schwerbehindertenquotienten (SBQ) wird sich aufgrund der demographischen Entwicklung, der zunehmend restriktiven Praxis bei der Vergabe sowie neuer gesetzlicher Vorgaben zur Erstattung der Fahrgeldausfälle im Nahverkehr verringern. Zur Zeit beläuft sich der SBQ bei DSW21 auf 9,53 %. Ein Absinken auf den Landesprozentsatz von 3,79 % würde zu ca. 4 Mio. € geringeren Ausgleichszahlungen führen. Darüber hinaus prüft das Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) zur Zeit ein alternatives Modell zur Ermittlung von Ausgleichsleistungen für die Schwerbehindertenbeförderung. Für das Jahr 2011 hätte DSW21 nach dem neuen Berechnungsverfahren rd. 3,3 Mio. € weniger Ausgleichsleistung erhalten als nach dem seinerzeit gültigen Verfahren. Ob und wann ein alternatives Modell eingeführt wird, entscheidet sich voraussichtlich im Jahr 2014.	30.03.2000	4.000	gering	wahrscheinlich	
DSW029	EEG-Begrenzung	Die Bundesregierung konnte sich mit der Europäischen Kommission auf ein neues EEG-Gesetz verständigen. Von den vereinbarten Anpassungen ist DSW21 vorerst nicht betroffen. Das Risiko von Rückforderungen ist damit nicht mehr gegeben. Der vom Bundeskabinett vorgelegte Beschluss zur Gesetzesänderung zum EEG führt in 2015 voraussichtlich zu Mehrkosten von 0,3 Mio. €, die in der Planung berücksichtigt werden.	30.09.2012	2.400	vernachlässigbar	wahrscheinlich	
DSW031	Höherer Aufwand für Pensionsrückstellungen	Durch das allgemein sinkende Zinsniveau sinkt auch der durch die Bundesbank festgelegte Zinssatz für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen von derzeit 4,89 %. Aus heutiger Sicht wird sich hieraus von 2014 (Zinssatz: 4,63 %) bis 2018 (3,34 %) eine zusätzliche Belastung i. H. v. 92 Mio. € ergeben, die in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt wurde.	30.09.2013	18.400	hoch	sehr wahrscheinlich	

Übersicht über alle Risiken - Quantitativ



Risikokürzel	Risikoname	Risikobeschreibung	Erfassungsdatum	Risikopotenzial in T€	Risikopotenzialklasse	Eintrittswahrscheinlichkeitsklasse	Risikostatus
HBn004	Regulierung eines Unfallschadens	Im Mai 2012 entstand bei einem Zusammenstoß eines H-Bahn-Wagens mit einem LKW erheblicher Sachschaden am Fahrzeug der H-Bahn GmbH. Nach erfolgter Reparatur wird das beschädigte Fahrzeug seit November wieder im Fahrbetrieb eingesetzt. Die bis jetzt geleistete Zahlung der gegnerischen Versicherung beträgt mit rund 0,6 Mio. € nur etwa 50 % der Wiederherstellungskosten gemäß Gutachten (1,17 Mio. €). Die Gesellschaft besteht jedoch weiterhin auf der Erstattung der gesamten Kosten und wird Klage erheben.	30.06.2012	600	vernachlässigbar	möglich	